

8°

P. germ.

27 2 4

18, 78

W

8° P. germ. 2724 (18, 78

W

416 297 599 100 14



80-8 germ. 2724 (18, 78)



Neujahresgruß

der
drei Thurmwächter

des
St. Petersthurmes
auf das Jahr 1840.

Ein Flämmchen flammt so einsam nieder
Herab in die Sylvesternacht,
Die stille schwinget ihr Gefieder
Bei schön erglüh'nder Sternenpracht.

Und bei des Flämmchens schwachem Flimmern
Weilt sinnend noch der Thürmer dort,
Und blicket in der Sterne Schimmern,
Wo glänzend thront der mächt'ge Hört.

Und während er mit frommem Sinne
Hin auf die nächt'gen Wand'rer schaut,
Da dröhnet von des Thurmes Zinne
Die zwölfte Stund mit dumpfem Laut.
Er hört's und mächtig an's Gemüthe
Greift dieses ihm; er lispelt still
Nach einfach frommer Wächtersitte
Dem hohen Gott sein Dankgefühl.

Aus dessen Hand der Jahre Reihe
Wie Augenblicke schöpfrisch nah'n,
Ihm tönet des Gebetes Weihe,
Er soll ein dankend Herz empfah'n.
Zu ihm erhebet sich sein neues Flehen
Um Wohlfahrt für das neue Jahr,
Sein Hauch soll allen Sturm verwehen,
Da stark er ist und ewig wahr.

Er sammelt Dank dem Vatersinne,
Der Münchens brave Bürger voll
Von Lieb umfing, mit sanfter Miene
Bewachte stets der Bayern Wohl.
Ihm, der mit edlen Herrscherblicken
Für Viele sorgt und liebend wacht,
Auf dessen Haupt die Lorbeern nicken,
Ihm sey der glüh'nste Dank gebracht.

90

Er flocht zu seinem Strahlenfranze
Noch neue Palmen für sein Haupt,
Und im verjüngten Sternenglanze
Erbüht's mit hohem Ruhm umlaubt.
Der jüngst verschwundnen Stunden Kette
Sah Maxens hohes Bild ersteh'n,
Es prangt auf schön erhabner Stätte,
Auf daß wir Bayerns Helden seh'n.

Au's Gothenthurm erstrahlt mit Würde,
Auf Ludwigs Herrscherwink erbaut;
Er ist der treuen Vorstadt Zierde,
Und blicket kühn auf seine Braut.
Im hellen Lichterglanze strahlte
Sein Scheitel an dem Kirchmestag,
Und froher Jubel rings erschallte,
Wie hohe Lust es nur vermag.

Und wie der edle Herrscher, waltet
Auch seiner braven Bürger Sinn
Im Schönen, und zum Wohl gestaltet
Wird stets ihr edler Busen glüh'n.
Drum werde auch des Segens Fülle
In diesem Jahr der Königsstadt,
Es zeug' der Stunden dunkle Hülle
Für Alle eine Freudenfaat.

Neben dem Wunsche, ein glückliches Jahr zu erleben, bemerken wir noch die Feuersbrünste, welche sich im Laufe des verflossenen Jahres ereigneten. In München selbst brannte es in dem Schrammergäßchen, in der Kaufingergasse, und am Lehel brannte die Gypsmühle ganz ab. In der Umgegend von München wurde die Brudermühle ein Raub der Flammen. Von auswärtigen hier gesehenen und angezeigten Brünsten sind folgende bemerkenswerth: Der Brand auf der kalten Herberge, einer gegen Erding, Fürstenfeldbruck und gegen Schwaben hin; ferner brannte es in Pfaffenhofen, gegen Wolfrathshausen, gegen Dingelsing und gegen Maria Eich. Uebrigens brannte es in den Monaten Jänner und Juni mehrmalen sehr heftig. Neben diesem Anblicke hatten wir manch schönes Bild, wie die Einweihung der Auerkirche, die Beleuchtung ihres Thurmes, die Enthüllung der Statue Maximilians I. und die Feierlichkeit mehrerer Fackelzüge. Möge der Ewige uns allen gewähren

Ein glückselig neues Jahr.

